

TONY, MR. SOPRANO UND DER BOSS

DER ZUSAMMENBRUCH DER WELT-
UND SELBSTENTWÜRFE IN
„THE SOPRANOS“

Institut für vergleichende Literaturwissenschaft
Proseminar: Weltentwürfe und Selbstentwürfe seit der Moderne in Literatur, Film und
anderen Künsten
Vortragender: Mag. Thomas Ballhausen
Anrechnung: VL 150
Wintersemester 2008

Ines Freitag
0701429
A 393

Janina Jonas
0704643
A 393

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Fakten und Inhalt.....	4
2. Selbstentwürfe und Weltentwürfe in „The Sopranos“	6
2.1 Mafiafamilie: Tonys Stellung in der Mafia	6
2.1.1 Wichtige Mitglieder der Familie	7
2.1.2 Mafiafamilie: Normen, Werte und Eigenschaften.....	8
2.2 Familie und Alltägliches: Tonys Privates Umfeld	9
2.3 Psychoanalyse: Tonys Therapie	10
2.4 Tonys Weltentwürfe	11
2.5 Die Geschlechterentwürfe in „The Sopranos“	12
3. Zusammenbruch der Systeme	15
3.1 Zusammenbruch der Mafia.....	15
3.2 Zusammenbruch der Familie	16
3.3 Zusammenbruch der Psychoanalyse.....	16
3.4 Zusammenbruch der Weltentwürfe	18
4. Das Geheimnis der „Sopranos“	20
4.1 Tonys Geheimnis.....	20
4.2 Das Mafia-Geheimnis.....	23
5. Die Kunst der „Sopranos“.....	25
5.1 Serialität in Medien – Die Entstehung des Feuilletonromans	25
5.2 „The Sopranos“ als Teil der Popkultur.....	26
5.3 „The Sopranos“ als Oper	27
5.4 Bezug zu Gangster- und Mafiafilmen	28
5.5 Endszene.....	29
Quellenverzeichnis	31

Einleitung

Vorliegende Seminararbeit baut auf folgende Forschungsfrage auf:

Warum brechen sämtliche Welt- und Selbstentwürfe in „The Sopranos“ zusammen?

Dieser Frage steht mit vielen anderen in Verbindung. Nicht nur die Tatsache, dass sich die Serie mit einem Mafiaboss beschäftigt, der zugleich liebender Familienvater ist und sich einer Therapie unterzieht, weil er unter Panikattacken leidet, macht die Serie so erfolgreich. Interessant ist auch, dass die Sekundärliteratur sich nur mit dem sogenannten „Doppelleben“ des Capos beschäftigt, wo doch diese drei Aspekte in seinem Leben die Hauptrolle spielen.

Warum also sind diese Systeme zum Scheitern verurteilt? Wie wirken sie aufeinander ein, wie bedingen sie sich gegenseitig? Diese Arbeit wird sich damit beschäftigen, wie und warum dies passiert.

Geschlechterrollen, Geheimnisse und Kunst: Was steckt hinter dieser fesselnden Serie, die eine der beliebtesten und erfolgreichsten der US-Amerikanischen Geschichte des Fernsehens ist?

All diese Ansätze gilt es zu verfolgen und aufzuklären, um Licht in das Leben eines des beliebtesten Helden der Fernsehgeschichte zu bringen und herauszufinden, warum es unmöglich ist, an den „Sopranos“ vorbeizuschauen.

1. Fakten und Inhalt

„'The Sopranos' vereinen das Beste der italienisch-amerikanischen Kultur: die Lust am Essen, die Leidenschaft, die Liebe und den Humor.“¹

„Die Sopranos“ ist eine der erfolgreichsten Fernsehserien in den USA und wurde auf HBO ausgestrahlt. Der Pilot zur Serie wurde am 10. Januar 1999 auf Sendung geschickt. Nach 6 Staffeln, wobei die letzte auf zwei Teile aufgeteilt wurde, bzw. 86 Episoden zu je ca. 50 Minuten, war das Finale in den USA am 10. Juni 2007 zu sehen. Im Laufe der Zeit erlangten das Mafia-Drama und seine Protagonisten in vielen Ländern Kultstatus und wurden mit 21 Emmy Awards, 5 Golden Globes und unzähligen anderen Auszeichnungen überschüttet.

Was macht die Serie so erfolgreich?

- Jede einzelne Folge hat die Qualität eines eigenen Blockbuster Films
- Fesselnde und komplexe Charaktere
- Plot Twists sind unerwartet aber logisch und zusammenhängend
- Intelligente Dialoge voller Ironie
- Einzigartig für eine TV Serie: Details sind wichtig für alle Staffeln, nicht nur für eine Folge
- Man bekommt ein Gefühl von „Echtzeit“, die Serie ist nicht sehr schnelllebig, obwohl es an Spannung und Inhalt nicht mangelt.
- Komplexität von moralischen Positionen
- Keine Klassifizierung von „gut und böse“
- Sentimentalität und Gewalt liegen nah beieinander ²

¹ Vgl.: BARRECA, Regina: Introduction. In: A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV:s most talked-about series. Hg.: Barecca, Regina. New York: Palgrave Macmillan 2002 S 1

² Vgl.: YACOWAR, Maurice: The Sopranos On The Couch. New York: The continuum international publishing group ltd 2002 S 12

Im Mittelpunkt des Geschehens steht Tony Soprano, Mitglied des Mafia-Clans von New Jersey. Sein Leben wird aus drei verschiedenen Blickwinkeln gesehen, die seine drei verschiedenen Selbstentwürfe in drei unterschiedlichen „Welten“ deutlich darstellen: Seine Position in der Mafia, sein Familienleben und die regelmäßigen Besuche bei seiner Psychiaterin Dr. Jennifer Melfi.

2. Selbstentwürfe und Weltentwürfe in „The Sopranos“

„No man can wear one face to himself and another to the multitude without finally getting bewildered as to which may be true.“³

2.1. Mafiefamilie: Tonys Stellung in der Mafia

Anthony Soprano ist der Sohn des berühmten verstorbenen Mafioso Giovanni „Johnny“ Soprano und rechte Hand seines Onkels Corrado Enrico Soprano, genannt „Junior“, der Boss der DiMeo-Familie in New Jersey, und Bruder seines Vaters ist. Von einem großen Teil der New Jersey-Mafia wird Tony jedoch schon als eigentliches Oberhaupt gesehen und akzeptiert. Nach dem Tod des ehemaligen Oberhauptes Jackie Aprile lässt Tony Junior im Glauben, die Familie zu führen, um ihm seinen Willen zu lassen und sich größere Probleme zu ersparen.

Nachdem Junior ins Gefängnis kommt und darauf unter Hausarrest gestellt wird, nimmt Tony endgültig seinen Platz als Capo ein.

Er agiert taktisch klug und seine Schritte können nicht immer von allen nachvollzogen werden, was unter den Mitgliedern häufig zu Misstrauen führt. Diesen begegnet er jedoch stets mit entschlossener Härte, die er im alltäglichen Mafialeben ebenso zeigt und zeigen muss. Er ist jedoch stets besorgt, will sich um alles kümmern und ist bemüht, jede Aktion im Auge zu behalten.

Mit alltäglichen geschäftlichen Problemen, seinem hitzköpfigen Neffen und ungeduldigen „Mitarbeitern“, was Entscheidungsfindungen angeht konfrontiert, regelt Tony vieles auf „nicht traditionelle“ Weise, was – vor allem für die Mitglieder – unverständliche Entscheidungen zur Folge hat und weitere Konfrontationen innerhalb der Gruppe mit sich bringt.

Er fühlt sich verpflichtet, alle Probleme zu lösen und auf alle Fragen eine Antwort zu finden. Das Machtgleichgewicht unter den Mafiefamilien respektiert er und versucht es stets aufrecht zu erhalten, ohne jedoch sein eigenes Gleichgewicht zu finden. Durch den Einfluss, den Familie und Psychoanalyse auf seine Tätigkeit ausüben, wird er für das Publikum sehr

³ CHASE, David: The Sopranos. Season 1.College(5). New York: Home Box Office, Inc. 1999-2007

menschlich dargestellt; Dieses Bild wird immer wieder durch brutale Morde gebrochen. So wirken alle drei Selbstentwürfe aufeinander ein.

2.1.1 Wichtige Mitglieder der Familie

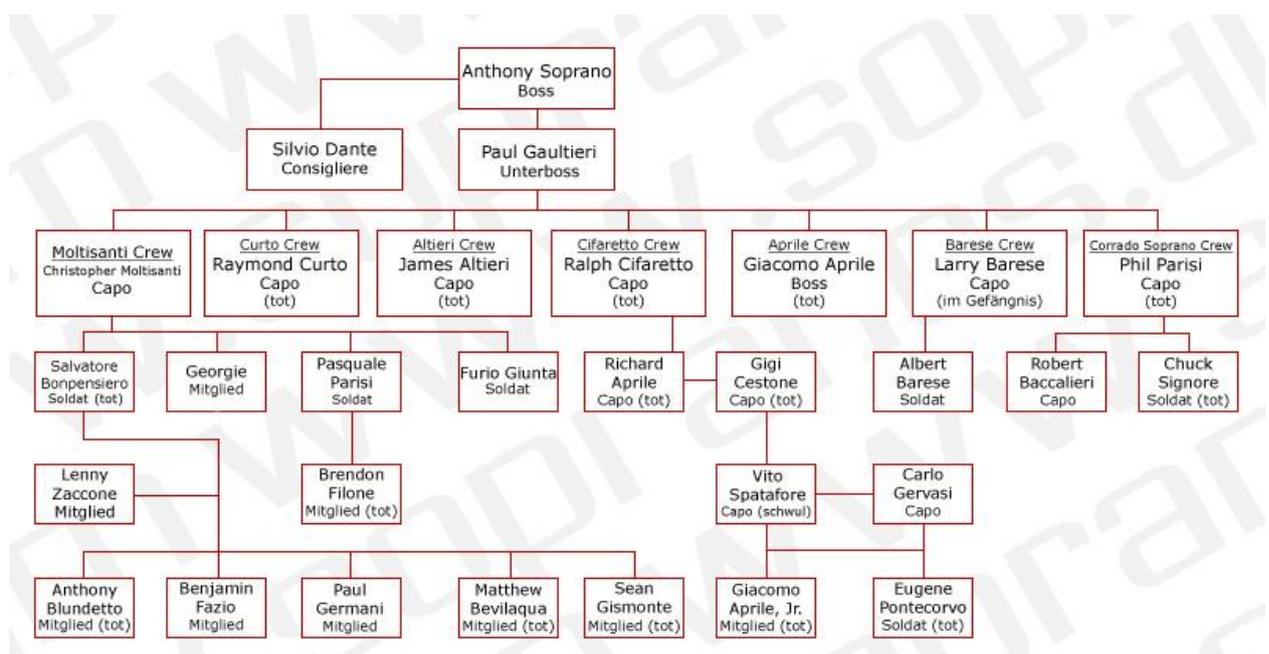
Christopher „Chris“ Moltisanti: Tonys „Neffe“, bereitet Anfangs nur Probleme und will unbedingt in der Familie aufgenommen werden, steigt aber erst später ziemlich schnell zum Captain auf. Er ist unkontrolliert, undiszipliniert, ungeduldig und versucht sich ständig in verschiedenen Bereichen selbst zu verwirklichen. Er ist das jüngste Mitglied der Familie.

Peter Paul „Paulie“ Gualtieri: Begann seine Karriere schon unter Tonys Vater und stellt den wahrscheinlich abergläubigsten Mafioso aller Zeiten dar.

Silvio Manfred „Sil“ Dante: ist Tonys Consigliere (rechte Hand) und der Besitzer des Stripclubs „BadaBing“, welcher ein wichtiger Treffpunkt für die ganze Mafiamfamilie ist. Tony und er wurden gemeinsam in die Familie aufgenommen.

Salvatore „Big Pussy“ Bonpensiero ist einer der ältesten Mitglieder und Tonys bester Freund, sowie Anthony Juniors (Tonys Sohn) Patenonkel. Er entpuppt sich in der 2. Staffel als „Ratte“, also als Verräter, der dem FBI geheime Informationen zuspielt.

Hier eine Grafik von dem Aufbau der Mafiamfamilie:⁴



⁴ <http://moltisanti.mo.funpic.de/sopranos/stuff/wallpapers/stammbaum1-800.jpg>

2.1.2 Mafialfamilie: Normen, Werte und Eigenschaften

Einführend zu dieser Überlegung werden hier einige Normen, Werte und Eigenschaften aufgelistet, die bezeichnend für die typische Mafialfamilie sind, wie man sie aus Film und Fernsehen kennt:

- Ausspionieren und Schweigen
 - umfassende Informationen über Käufer und Verkäufer sind fundamental für die Garantie und den Schutz (auch als Mittel, um eventuelle Repressionen durchzusetzen)
- Gewalteinsatz
 - als negative Sanktion grundlegend für die Garantiegebung (Abschreckung)
 - zur Durchsetzung von Verträgen zwischen geschützten Partnern
 - bei Konkurrenz zwischen verschiedenen Schützern
 - bei der Nachfolgeregelung (Konkurrenz innerhalb der Familie)
 - je stabiler und durchorganisierter eine Mafialfamilie ist (hohe Reputation), desto geringer die Gewalt
- Werbung
 - großzügige Gesten
 - kleine "kostenlose" Dienstleistungen im Alltag
- religiöse Ehrfurcht
- keine Polizisten/Richter in der Verwandtschaft
- keine Kontakte zu Ordnungshütern (dies wäre ein Eingeständnis, dass man nicht selber für Schutz sorgen kann)
- Selbstjustiz
- strenge Regeln auf sexuellem Gebiet/untadeliges Familienleben
- Verbot der Simulation der geistigen Verwirrtheit vor Gericht (man muss für seine Taten einstehen)
- Schweigepflicht (Omerta)
- Zurückhaltung
- exakte/präzise Infos
- keine Lügen untereinander
- kein Wechsel zwischen den Familien
- lebenslange „Mitgliedschaft“⁵

⁵ <http://www.bornpower.de/mafia/ita-aufbau.htm>

In der Serie „The Sopranos“ werden interessanterweise fast alle dieser Grundsätze gebrochen, missachtet oder ignoriert. So wird zum Beispiel die Schweigepflicht nicht ernst genommen, Tony pflegt Kontakte zu Polizisten und FBI Agenten, von der Treue gegenüber der Ehefrau gar nicht zu sprechen.

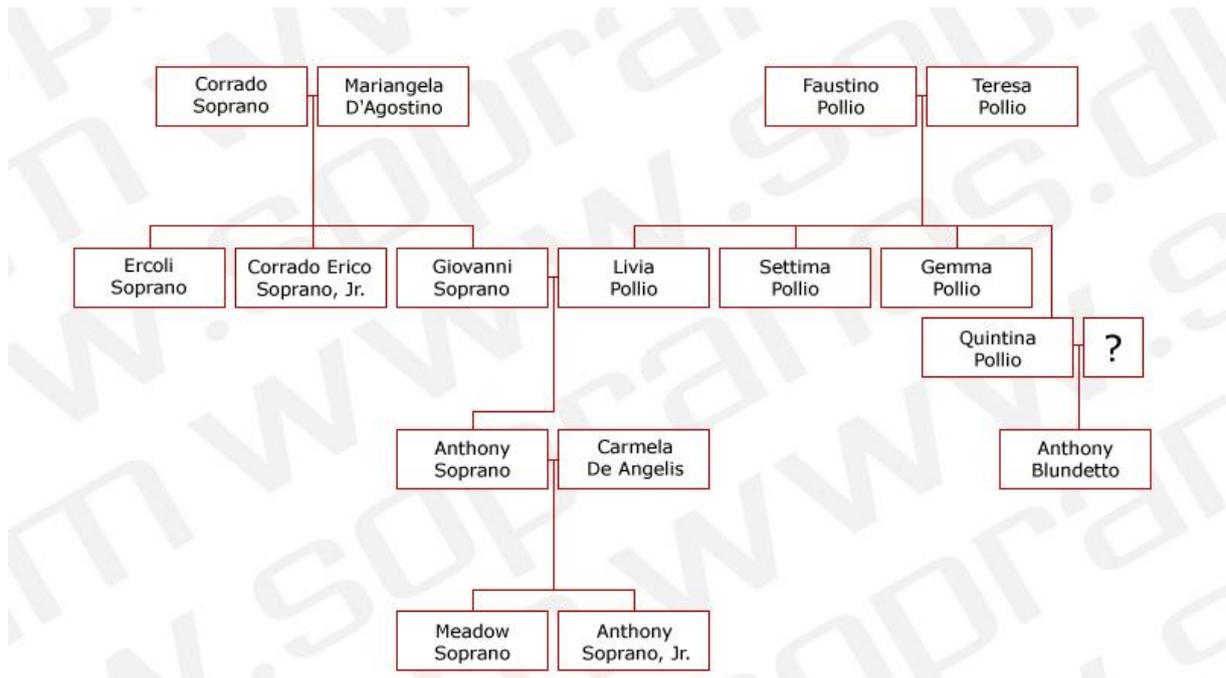
2.2 Familie und Alltägliches: Tonys privates Umfeld

Wie es für Mafioso üblich ist, stellt die Familie einen wichtigen Aspekt in Tonys Leben dar. Diese besteht aus seiner Frau Carmela, seiner Tochter Meadow (am Beginn ca. 16 Jahre alt) und seinem Sohn Anthony Junior (feiert in der 1. Folge seinen 13. Geburtstag), genannt AJ. Tony hat zu seiner Mutter ein gestörtes Verhältnis, ebenso wie zu seiner Schwester Janice. Carmela stellt die typische Mafia-Ehefrau dar. Mit Wohltätigkeitsveranstaltungen und den Ehefrauen der anderen Mitglieder beschäftigt, füllt sie dieses Leben jedoch nur am Anfang der Serie aus und beginnt, sich mehr und mehr zu emanzipieren, was von Tony natürlich nicht gerne gesehen wird. Eheprobleme stehen an der Tagesordnung, nicht nur weil es für Mafiosi, außerhalb der üblichen, oben genannten Regeln, normal ist, eine oder mehrere außereheliche Beziehungen zu haben.

Er geht sehr liebevoll aber auch etwas unbeholfen mit seiner Familie um, die Rolle des Patriarchen kann er nicht wirklich umsetzen - obwohl er respektiert und als Oberhaupt akzeptiert wird. Meadow weiß über ihren Vater Bescheid, AJ kommt im Laufe der ersten Staffel hinter die wahre Identität von Tony.

Wie in der Mafiafamilie ist er auch hier oberste Instanz, übernimmt für alles Verantwortung und versucht, alles zu „regeln“. Wichtige Entscheidungen trifft auch hier grundsätzlich er. Poolreinigung und kleine Arbeiten im Garten werden größtenteils im Morgenmantel erledigt, Tony wirkt also beinahe wie ein normaler Bürger der Vorstadt. Er hat außer Arthur Bucco, dem Besitzer seines Lieblingsrestaurants, keine wirklichen Freunde außerhalb der Mafiafamilie.

Hier eine Grafik des Stammbaumes der Familie Soprano⁶:



2.3 Psychoanalyse: Tonys Therapie

Die erste Gefühlsregung von Tony stellt die Trauer über das Wegfliegen einer Wildentenfamilie dar, die in seinem Pool genistet hat. Ihm wird von seinem Hausarzt, der erste Anzeichen von Depressionen erkennt, die Psychiaterin Dr. Jennifer Melfi empfohlen. Diese sieht im Wegfliegen der Wildenten eine Verbindung zu Tonys Verlustängsten. Der wirkliche Auslöser für seine Panikattacken mit Ohnmachtsfolge ist aber ein anderer. Tony stellt die Therapie ständig in Frage und öffnet sich nicht wirklich, was aufgrund seines Daseins als Boss einer Mafialfamilie auch nachvollziehbar ist. Anhand einer Szene ist dies sehr gut erkennbar.⁷

In dieser lädt Tony Dr. Melfi zum Kaffee ein, was uns zu dem Schluss bringt, dass er sie auf eine menschliche und freundschaftliche Ebene bringen will, da er sich auf dieser besser öffnen könnte, anstatt bloß von einer Ärztin analysiert zu werden.

Die Psychoanalyse gibt ihm immer mehr das Gefühl, ein Objekt von Untersuchungen zu sein, auf die er ohnehin nichts hält, obwohl er sich mehr nach Freundschaft und echter Zuneigung sehnt. Dr. Melfi reagiert darauf dennoch analytisch, meint er projiziere seine Sehnsüchte auf sie. Dennoch besucht er Dr. Melfi regelmäßig, sofern er nicht zwischenzeitlich untertauchen

⁶ <http://moltisanti.mo.funpic.de/sopranos/stuff/wallpapers/stammbaum2-800.jpg>

⁷ CHASE, David: The Sopranos. Season 5.Two Tonys(1). New York: Home Box Office, Inc. 1999-2007

muss oder wieder einmal gekränkt ist, was Schlussfolgerungen Melfis betrifft. Die Beziehung der beiden schwankt ständig zwischen Sympathie, Unsicherheit und Abscheu auf beiden Seiten.

Man kann sich sehr gut in Dr. Melfi hineinversetzen, es fühlt sich an, als wäre sie eine von uns, den Zuschauern. Ihre professionelle Art, mit der sie versucht, das Geschehen von Außen zu betrachten, aber doch nach und nach immer mehr in Tonys Leben und seine Geschichte hineingezogen wird, beschreibt genau das Gefühl das man hat, wenn man „The Sopranos“ ansieht. Auch wenn man zu Beginn von Tonys Taten schockiert ist, sie nicht gut heißt, gewinnt man für den Protagonisten eine so große Sympathie, dass es nicht mehr möglich ist, ihn für diese Taten zu verurteilen.⁸

2.4 Tonys Weltentwürfe

Während den Sitzungen werden die drei Weltentwürfe deutlich. In diesen werden alle Seiten von Tony Soprano wiederum umgesetzt und klarer: Es entsteht eine Mischung aus seiner harten, sentimental, zweifelnden und psychisch instabilen Identität, was auch seine Zerrissenheit, innerhalb jedes einzelnen Systems und im Allgemeinen erklärt:

Ein zweifelnder Mafiaboss ist nicht zweckdienlich, zu viel Härte in der Familie nicht gerade positiv und ein verschlossener Patient nicht prädestiniert für Heilung.

Grundlage der Psychoanalyse ist das Aufwachsen in einer Familie mit einem Vater als Mafiaoberhaupt und einer Mutter, die ihn nie geliebt hat. Giovanni ist bereits tot; Livia will Tony sterben sehen, ihr Hass auf ihn kennt keine Grenzen, u.a. auch dadurch, dass ihr Sohn sie in einen Altersruhesitz unterbringt. Ein Mordversuch gelingt beinahe – durch Juniors Schergen. Dieser wiederum kann auf keinen Fall akzeptieren, dass ein Mitglied der Mafia zur Therapie geht. Er sieht die Geheimnisse der Familie bedroht und ist davon überzeugt, dass Tony nicht die nötige Stärke für ein Mafiamitglied aufbringt. Livia provoziert ihn ständig, indem sie ihm von Aktionen Tonys erzählt, die Junior nicht für gut heißt und ihn als Capo (der er anfangs noch ist) untergraben.

Der vermutliche Auslöser für seine Panikattacken stellen Erinnerungen an seine Kindheit in Bezug auf Fleisch dar. Das ist auch der einzige Durchbruch im Laufe der Therapie: Als

⁸ Vgl.: GILBERT, M. Sandra: Life with (God)Father. In: A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV:s most talked-about series. Barreca, Regina (Hg). New York: Palgrave Macmillan 2002 S 25

Elfjähriger wird Tony Zeuge, wie Onkel Junior und sein Vater einen säumigen Wettschuldner brutal verprügeln und ihm in einer Fleischerei den Finger abhacken.

Seiner Macht in der Mafiawelt steht seiner Ohnmacht über die eigene Psyche gegenüber, was wiederum zu seinen Ohnmachtsanfällen führt.

2.5 Die Geschlechterentwürfe in „The Sopranos“

„Es ist die erschütternde psychologische Rücksichtslosigkeit, der unbarmherzige Sturm an Emotionen, die kompromisslose Glaubhaftigkeit und die reizvolle Unsicherheit der Charaktere, die es uns unmöglich machen die Serie nicht zu lieben und hoch anzusehen.“⁹

Die Frauen in der Serie sind familiär und unberechenbar, eine Kombination, die selten einem Frauenbild in der Entwicklung der Filmgeschichte entspricht und nicht eine von ihnen hat die Aufgabe, ein Vorbild zu sein. Die meisten von ihnen bieten uns keine übertrieben gefühlsduseligen Handlungen, keine besonders große Sympathie, Schwachstellen oder Keuschheit, viel mehr einen intelligenten Bewusstheitssinn, emotionales Geschick und ein wenig Schamlosigkeit gegenüber ihrer eigenen Kompetenz, was sehr ungewöhnlich für die typischen „Heldinnen“ einer Serie ist. Es sind Frauen, die damit kämpfen was es heißt, klug und unabhängig zu sein und sich dennoch verzweifelt nach Liebe und Akzeptanz zu sehnen.¹⁰

Einen Kontrast zu allen anderen Frauen in „The Sopranos“ stellt Tonys Mutter, Livia Soprano dar. Sie ist weder freundlich, noch gütig oder liebevoll. Sie hat kein emotionales Einfühlungsvermögen, sondern ist einfach nur gerissen böseartig. Sogar Tony selbst sagt, dass immer alle dachten, sein Vater wäre der Skrupellose gewesen, behauptet dies aber von seiner Mutter. Mit ihrer ausgefallenen egozentrischen Macht ist Livia das, was Freud wahrscheinlich als „phallische Mutter“ bezeichnet hätte – die mütterliche Figur, die alles beherrscht und mit allen Mitteln kämpft. Sie nimmt die ganze Liebe ihrer Kinder und hält sie über sie wie eine Peitsche, versucht sie damit unter Druck zu setzen und zu erpressen.

⁹ Vgl.: BARRECA, Regina: Why I Like the Women in The Sopranos Even Though I'm Not Supposed To. In: A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV:s most talked-about series. New York: Palgrave Macmillan 2002 S 30

¹⁰ Vgl: Ebda. S 29 ff

Ihre Kinder lieben sie, trotz allem, eigentlich über alles, können sie es aber nicht wissen lassen, da diese sie sonst für schwach halten würde und ihre Liebe dazu verwenden könnte, sie selbst weiter zu manipulieren oder zerstören.

Simone de Beauvoir sieht in ihrem klassischen Werk „The Second Sex“ bereits voraus, was wir in Livia wieder finden: „[She] lies in wait like the carnivorous plant. [...] She is absorption, suction, humus, pitch and glue, a passive influx, insinuating and viscous.“ Um ihre Böswilligkeit zu verstecken, täuscht sie alle um sich herum mit ihrer vorgetäuschten Schwäche. Ihre emotionale und psychische Gewalt ist ihre Stärke.

Livia, der man als Zuschauer nur mit Verachtung entgegentreten kann, ist die Mutter aller Albträume, die bemitleidenswürdige, unselbständige und lieblose Frau, welche nur fordert, aber niemals jemandem Mitleid, Unterstützung oder Liebe bietet.

Ihre Ablehnung gegenüber jeglicher positiver weiblicher Handlung ist indikativ für ihre hemmungslose und unkontrollierbare Präsenz in „The Sopranos“. Dies ist hinweisend auf die Gefahr, die Livia auf die Systeme ausübt. Der Familienumkreis wird von Livias und Carmela emotional kontrolliert, das Herzstück dieses Konfliktes ist Tony selbst, ein Mann der beiden Frauen angehörig ist, aber zu keiner von ihnen gehören kann.¹¹

Wenn Tony versucht, sein kompliziertes, „äußeres“ Leben zu organisieren, arbeitet er ausschließlich mit seinen männlichen Kollegen und Freunden daran. Er scheint nicht viel Geduld für Therapie oder Selbst-Hilfe zu haben. Bevor er die „Welt der Männer“ betritt und seine Arbeit beginnt, streift er, wie schon viele dominante Männerfiguren vor ihm, seine emotionalen und sensiblen Seiten vollkommen ab. Wenn er sich emotional oder körperlich schwach fühlt, kann er dies nicht zeigen, ohne seine Autorität oder sogar sein Leben zu gefährden. Sollte er irgendeine Unentschlossenheit oder Zwiespältigkeit während einer Entscheidung zeigen, könnte ihn das seine Position in der Mafiawelt kosten und seine Macht verloren gehen.

Man kann nicht sagen, dass die männlichen Charaktere in „The Sopranos“ eindimensional wären, aber die meisten von ihnen verdrängen jeden weiteren Gedanken über ihr „schmutziges“ Geschäft, der dazu führen könnte, sie in ein moralisches Dilemma zu stürzen. Auch Tony ist nicht direkt der Ansicht, er würde etwas wirklich Böses und Inakzeptables tun:

¹¹ Vgl.: BARRECA, Regina: Why I Like the Women in The Sopranos Even Though I'm Not Supposed To. In: A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV:s most talked-about series. New York: Palgrave Macmillan 2002 S 33 ff

„*Soldiers don't go to hell. It's business, we're soldiers, we follow codes, orders*“¹² (Auf die Frage von Dr. Melfi welche Chancen er als gläubiger Mann in seinem Leben nach dem Tod für sich selbst sieht).

Es ist interessant, dass die Männer in Tonys Organisation überraschenderweise akzeptieren, dass Tony einen Psychiater aufsucht, nachdem er von Panikattacken heimgesucht wurde, können es aber nicht verstehen, dass er sich einer Frau anvertraut. Der Zuschauer ist jedoch nicht überrascht, dass er sich einer Frau zuwendet, denn die Frauen beherrschen die emotionalen und geistigen Welten in „The Sopranos“¹³

Die Bedeutung der Geschlechterunterschiede werden schon in Tonys folgenden Fragen an seine Psychiaterin vollkommen klar: „*Is this a woman thing? You ask me what I'm thinking and I tell you and then you torture me with it?*“¹⁴

¹² BARRECA, Regina: Why I Like the Women in The Sopranos Even Though I'm Not Supposed To. In: A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV:s most talked-about series. New York: Palgrave Macmillan 2002 S 31

¹³ Vgl.: Ebda. S 31 f

¹⁴ Vgl.: Ebda. S 30

3. Zusammenbruch der Systeme

„I'm not a husband to my wife, I'm not a father to my kids, I'm not a friend of my friends. I'm nothing.“¹⁵

3.1 Zusammenbruch der Mafia

Es gibt viele Gründe, warum dieses System nicht funktioniert. Das Vertrauen und vor allem der Respekt schwinden im Laufe der Zeit zwischen den Mitgliedern und Generationen. Der Schein wird aufrechterhalten, doch „brodelt“ es schon lange unter der Oberfläche. Verrat und Misstrauen stehen an der Tagesordnung, das FBI ist den Mafiafamilien New Yorks und New Jerseys dicht auf den Fersen und immer wieder werden Mitglieder verhaftet. Diese wiederum bekriegen sich gegenseitig.

Die Situation scheint sich immer mehr zuzuspitzen, bis Tony tatsächlich einen Verräter aus den eigenen Reihen entlarvt: Salvatore „Big Pussy“ Bonpensiero agiert als Informant des FBI und wurde mit einem Mikrofon verkabelt. Dies ist jedoch nur der Anfang.

Was die Fans der Serie am meisten schockiert hat, war der Tod von Chris: Tony erstickt ihn nach einem Autounfall, den Chris im Drogenrausch mit ihm am Beifahrersitz verursacht. Tony erkennt, dass Chris seine sozialen Verpflichtungen und denen gegenüber der Mafiafamilie nicht mehr gerecht werden kann – immerhin hat er in der 6. Staffel auch schon ein Baby. Dieses wäre offensichtlich bei dem Unfall gestorben, hätte es sich auch im Wagen befunden.

Durch die Verbindung zwischen den zwei Familien von Tony, auch wenn er versucht sie zu trennen, haftet seine kriminelle Seite immer ein wenig an seinem Familienleben, schon allein wegen der Zusammenarbeit mit Onkel Junior. Durch ihn wird der Generationenkonflikt sogar schon im Namen widergespiegelt: („Onkel“ repräsentiert die ältere Generation, „Junior“ die jüngere). Tony findet sich genau dazwischen wieder.¹⁶

¹⁵ CHASE, David: The Sopranos. Season 1. Isabella (12) New York: Home Box Office, Inc. 1999-2007

¹⁶ Vgl.: GILBERT, M. Sandra: Life with (God)Father. In: A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV:s most talked-about series. Barreca, Regina (Hg). New York: Palgrave Macmillan 2002 S 24

3.2 Zusammenbruch der Familie

Tony betrügt seine Frau, für die Treue oberste Priorität darstellt, obwohl sie selber diesen Grundsätzen nicht ganz gerecht wird. Streit steht somit an der Tagesordnung – auch was die Kinder betrifft: Anthony Junior bricht das College ab und Meadow stellt grundsätzlich alles in Frage, was sein Denken und Handeln betrifft. Beide haben es aufgegeben, ihren Vater als Vorbild zu sehen; Schon gar nicht in moralischen Fragen.

Er hatte schon immer ein schlechtes Verhältnis zu seiner Mutter, was sich natürlich auch nicht dadurch bessert, als er herausfindet, dass sie für den ersten Mordanschlag auf ihn verantwortlich ist. Die möglichen Gründe für den Hass, den Livia für ihren Sohn empfindet, sollen wie folgt erklärt werden: Sie versucht ihm für alles, was in ihrem Leben schief gelaufen ist, die Schuld zu geben. Früher konnte sie diese Schuld, hervorgerufen durch die Unzufriedenheit mit sich selbst, ihrem Mann zuschieben. Seit dieser gestorben ist, lobt sie ihn jedoch wie einen Heiligen in den Himmel und projiziert ihren ganzen Hass auf Tony, ihren eigenen Sohn. Egal wie sehr er sich um sie bemüht, und auch als Kind schon bemüht hat, kann er ihre Liebe nicht gewinnen.

Sein Onkel Junior, der eine sehr enge Beziehung zu Livia hat, respektiert Tony nicht. Als er durch sie erfährt, dass dieser einen Psychiater konsultiert, entzieht auch er ihm das Vertrauen. Ihrer beider Hass schaukelt sich so sehr auf, dass sie beschließen, ihn umbringen zu lassen, doch in der nächsten Sekunde will sie davon nichts gewusst haben. Nach dem misslungenen Anschlag auf Tony verliert sie wie zufällig ihr Kurzzeitgedächtnis und die Ärzte spekulieren auf Alzheimer. Niemand in der Familie glaubt ihr, da Tony vom FBI Bänder über das Gespräch der beiden hört und daran erkennt, dass ihn seine Mutter am liebsten tot sehen würde.

Auch der zweite Mordversuch an Tony – Jahre später - geht von Junior aus. Er schießt ihm in den Bauch, gibt aber vor, sich auf Grund seines geistigen Zustandes nicht daran erinnern zu können. Leider erfährt man nie, ob er zu dem Zeitpunkt wirklich dement ist oder es nur vorgibt. Tony fällt darauf ins Koma, erwacht aber nach einigen Wochen wieder.

3.3 Zusammenbruch der Psychoanalyse:

Tony glaubt nicht an Therapie an sich. Er gibt die Antwort auf die Frage, die man sich als Zuschauer immer stellt, ob man ihn wirklich therapieren oder helfen kann schon in der ersten Folge:

„I had a semester and a half at college. So I understand Freud. I understand therapy as a concept. But in my world it does not go down.“¹⁷

Er öffnet sich immer nur kurz, ohne dass es zu einer wirklichen Verbesserung seines Zustandes kommt. Schließlich stirbt seine Mutter. Er gibt vor, dass es ihn nicht wirklich berührt und auch nach diesem Ereignis ist er immer noch nicht näher an der Lösung seines Problems.

Dr. Melfi hingegen wird mehr und mehr in die Mafiawelt hineingezogen, obwohl Tony nie „das Kind beim Namen“ nennt. Einmal kommt es sogar so weit, dass sie „untertauchen“ muss, weil Tony Angst hat, Junior könnte ihr etwas antun, wenn er erfährt, dass sie seine Psychiaterin ist. Langsam beginnt ihre Sicht der Dinge und ihr Leben zu zerbrechen; ihr Weltbild wird völlig zerstört.

Zudem bricht sie die Schweigepflicht dadurch, dass sie im privaten Bereich über ihren Patienten spricht, auch wenn sie seinen Namen nicht nennt. Ihr Umfeld kommt aber natürlich sehr schnell dahinter, wer ihr Patient ist.

Der totale Bruch passiert, als Dr. Melfi vergewaltigt wird. Der Täter wird aufgrund eines Verfahrensfehlers wieder frei gelassen, was eine unglaubliche Wut und den schwersten moralischen Konflikt ihres Lebens in ihr auslöst. Zum ersten Mal empfindet sie den Drang nach Selbstjustiz, möchte Tony unbedingt davon erzählen, tut es aber nie, da sie genau weiß, was dieser dem Täter antun würde. Von diesem Moment an traut sie sich selbst nicht mehr, ist nicht mehr nur die professionelle Zuhörerin und ihre Abscheu gegenüber Tony wächst, da er solche Gefühle in ihr weckt.

Sie sagt selbst, dass sie eine starke Vaterfigur im psychologischen Sinne braucht und starke Männer mit Beschützerinstinkt anderen vorzieht – genauso wie im Lehrbuch. Tony wäre demnach perfekt für sie. In ihr Verhältnis mischen sich natürlich auch sexuelle Anspielungen von Tonys Seite, die krampfhaft von ihr abgewehrt werden.

Dr. Melfi kann ihm offensichtlich nicht helfen, was die Therapie sinnlos macht. Sie wird von ihrem Psychiater darauf aufmerksam gemacht, dass er scheinbar ein Soziopath ist und sie ihm

¹⁷ CHASE, David: The Sopranos. Season 1. Pilot (1). New York: Home Box Office, Inc. 1999-2007

vermutlich dabei geholfen hat, „ein besserer Krimineller“ zu sein. Melfi liest, immer mehr von Zweifeln geplagt, einen Fachartikel, in dem sie folgende Aussage findet: „Der Kriminelle benutzt Erkenntnisse, um scheußliche Handlungen zu rechtfertigen. Die Therapie hat Potenzial für Nicht-Kriminelle. Für Kriminelle wird sie zu einer weiteren Kriminellen Operation“.

Nach dieser Erkenntnis schenkt sie ihrem Psychiater Glauben und beendet die Therapie mit Tony, worauf dieser verärgert und verletzt reagiert.

3.4 Zusammenbruch der Weltentwürfe

Durch die verschiedenen Brücken und Überschneidungen, die sich zwischen den Welten bilden, brechen nicht nur die einzelnen Systeme in sich zusammen, sondern auch der ganze Weltentwurf als solcher. Beispiele: Melfi wird in Mafiawelt hineingezogen und zweifelt als kompetente Therapeutin plötzlich an sich selbst, Livia nutzt die Familie (Junior), um Tony umzubringen und durch den Besuch einer Psychiaterin verliert Tony Juniors Respekt.

„...als verbunden empfinden wir nur, was wir erst irgendwie gegeneinander isoliert haben, die Dinge müssen erst außereinander [sic!] sein, um miteinander zu sein. Praktisch wie logisch wäre es sinnlos, zu verbinden, was nicht getrennt war, ja, was nicht in irgendeinem Sinne auch getrennt bleibt.“¹⁸

Tony kann in keiner Welt der sein, der er sein sollte, da es seine Persönlichkeit und die äußeren Umstände nicht zulassen, denn er muss eben in jeder dieser Welten anders sein. Zudem findet nie eine klare Abgrenzung statt – weder von innen noch von außen.

So wie Brücken in der Serie existieren, sind auch Türen vorhanden. Georg Simmel beschreibt dies folgendermaßen:

¹⁸ SIMMEL, Georg: Brücke und Tür. Essays des Philosophischen zur Geschichte, Religion, Kunst und Gesellschaft. Hg. Michael Landmann. Stuttgart: K.F. Koehler Verlag 1957, S. 1

“ Während in der Korrelation von Getrenntheit und Vereinigung die Brücke den Akzent auf die letztere fallen lässt, und den Abstand ihrer Fußpunkte, den sie anschaulich und messbar macht, zugleich überwindet, stellt die Tür in entschiedenerer Weise dar, wie das Trennen und das Verbinden nur die zwei Seiten ebendesselben Aktes sind.“¹⁹

Weiters schreibt Simmel, dass durch eine Tür etwas in sich verschlossen ist, von dem man die restliche Welt trennen kann, in diesem Fall ausschließen. Tony öffnet immer wieder die Tür zu seiner Frau, seiner Geliebten, seinen Freunden, seiner Psychiaterin. Doch immer nur sehr kurz, bloß angedeutet und nie vollkommen. Umgekehrt sind die Zuschauer Zeugen, wie nahezu in jeder Folge Dr. Melfi die Tür zu ihrer Praxis öffnet und ihn hereinbittet. Doch selbst bringt er dieses Kunststück nicht zustande, er öffnet sich nie vollkommen. Fehlendes Vertrauen, das „gebunden sein“ an die verschiedenen Welten, machen ihm dies unmöglich, zu einem unüberwindbaren Everest.

Die Serie bringt auch den Zuschauer in ein moralisches Dilemma, da er nicht mehr unterscheiden kann, was gut und was böse ist. Die Protagonisten werden nicht mehr als böse angesehen, da man sie gut kennen lernt und große Sympathie für sie entwickelt. Dadurch wird das eigene Urteilsvermögen auf die Probe gestellt und die persönlichen Moralvorstellungen sind in der Serie nichts mehr wert.

¹⁹ SIMMEL, Georg: Brücke und Tür. Essays des Philosophischen zur Geschichte, Religion, Kunst und Gesellschaft. Hg. Michael Landmann. Stuttgart: K.F. Koehler Verlag 1957, S. 3

4. Das Geheimnis der „Sopranos“

„Das Geheimnis bietet sozusagen die Möglichkeit einer zweiten Welt neben der offenbaren, und diese wird von jeder auf das stärkste beeinflusst.[sic!]“²⁰

4.1 Tonys Geheimnis

Laut Georg Simmel ist die Grundlage des Zwischenmenschlichen das Wissen voneinander – ohne das eine kann das andere nicht existieren.²¹ Weiters geht er davon aus, dass man niemanden voll und ganz kennen kann, nur die Vorstellung von jemandem.²² Der Mensch offenbart sich nie ganz, sondern übermittelt anderen nur eine Selektion von Gedanken und Gefühlen, bewusst oder unbewusst. Wäre es anders, würde man jemanden „*absolut*“ kennen und in seine Gefühlswelt voll und ganz eintauchen können, wäre das fatal – es würde uns „*ins Irrenhaus bringen*“, es wäre kein gesellschaftliches Zusammenleben denkbar.²³

Am Beispiel der Sopranos stellt sich die Frage: Weiß Tony zuviel? Muss er zu viele Geheimnisse mit sich herumtragen? Und umgekehrt: Würde es die Agierenden der drei Welten „*wahnsinnig*“ machen, wüssten sie alles von Tony? Fakt ist: Tony ist ein Mensch, der in fast alle Handlungen eingeweiht ist, die in seinen drei Welten passieren. Er möchte und muss überall lenkend eingreifen, die Kontrolle behalten und vor allem den Überblick. Tritt ein Problem auf, wird er zu Hilfe gerufen, um das Gleichgewicht wieder herzustellen, wobei er sein Inneres vernachlässigt. Zweifelsohne wäre es schwer erträglich, wüssten z.B. seine Kinder alles von seinen Tätigkeiten oder Gedanken, geschweige denn seine Frau. Ohne das Selektive wäre ein Aufrechterhalten seiner Welten erst gar nicht möglich. Niemand kennt die Figur des Tony Soprano absolut, nicht einmal der Zuschauer. Das ist auch zweifellos einer der Gründe für den Erfolg der Serie – „*Die bloße Tatsache des absoluten Kennens, des psychologischen Ausgeschöpft habens ernüchtert uns auch ohne vorhergehenden Rausch, ...*“²⁴

²⁰ SIMMEL, Georg: Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft. In: Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. In: Gesammelte Werke. Zweiter Band. 5. Auflage. Berlin: Duncker und Humblot 1968 S 271

²¹ Ebda.S 256

²² Ebda. S 257

²³ Ebda. S 259

²⁴ Ebda. S 271

Jede Lüge hat laut Simmel seine eigene „Zweckmäßigkeit“: Wenn die Wahrheit nicht ans Tageslicht kommt, kann sie zur „Unterwerfung“ und Statuierung der eigenen „Überlegenheit“ verwendet werden, sowie zur „Lenkung und Unterdrückung der weniger Schlaunen.“²⁵

Die Thesen Simmels haben an ihrer Aktualität bis heute nichts eingebüßt. Ohne die Lüge wäre das Bestehen der Welten Tonys überhaupt nicht möglich, schon gar nicht die der Mafia. Und er macht auch ständig davon Gebrauch.

„... und unleugbar öffnet bei den meisten Menschen die geschlechtliche Liebe die Tore der Gesamtpersönlichkeit am weitesten, ja, bei nicht wenigen ist die Liebe die einzige Form, in der sie ihr ganzes Ich geben können, ...“²⁶

Tony macht keinen Hehl daraus, dass er mit Dr. Melfi eine sexuelle Beziehung eingehen möchte. Es stellt sich natürlich die Frage, ob er sie liebt oder nur besitzen will. Andererseits könnte dieses Bedürfnis aus dem Wunsch heraus entstehen, sich jemandem gänzlich öffnen zu können. (siehe 2.3)

Weiter meint Simmel, dass es ein weit verbreiteter Irrtum ist, das Geheime sei etwas „Wesentliches und Bedeutsames“.²⁷

Diese Passage erinnert an die Episode, in der Tony seine Nachbarn/Freunde an der Nase herumführt, weil diese ihn mehr oder weniger offen fragen, wie es denn sei, Mitglied in der Mafia zu sein. Sie täuschen Freundschaft vor, um mehr über sein Tun zu erfahren.²⁸ Worauf er seinem Nachbarn eines Tages ein Päckchen mit ominösem Inhalt gibt mit der Bitte, darauf aufzupassen. Der bittere Nachgeschmack dieser lustig-unterhaltsamen Folge ist, dass es Tony verwehrt bleibt, neue Freundschaften aufzubauen; Artie Bucco soll sein einzig wahrer Freund bleiben.

Ob Geheimnisse zum Problem werden, bestimmt das soziale Leben und wie dies aufgebaut ist. Denn dass vom Geheimnisträger eine „Doppelrolle“ zu spielen ist, scheint

²⁵ SIMMEL, Georg: Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft. In: Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. In: Gesammelte Werke. Zweiter Band. 5. Auflage. Berlin: Duncker und Humblot 1968 S 261

²⁶ Vgl. Ebda. S 268

²⁷ Ebda. S 274

²⁸ CHASE, David: The Sopranos. Season 1. A Hit is a Hit (10). New York: Home Box Office, Inc. 1999-2007

unumgänglich.²⁹ Hierbei ist zu sagen, dass Tony es sozusagen dreifach schwierig hat: Er lebt nicht nur in zwei Welten, sondern sieht sich mit dreien konfrontiert. Dadurch hat er mit einer „Triple-Rolle“ fertig zu werden. Das jeweilige Geheimnis der Welt, aus der er kommt, muss vor der jeweiligen Welt gewahrt werden, in die er sich zu bewegen beabsichtigt. Dieses passiert mehrmals am Tag.

Man stelle sich nur vor, wie schwierig es sein muss, wenn er von einem harten „Arbeitstag“ nach Hause kommt und die Frage im Raum steht: „Schatz, wie war dein Tag?“. Der unglaubliche Druck, der dahinter steht, alle drei Welten voreinander zu rechtfertigen, ist enorm. Anfangs wird der Weltentwurf der Psychoanalyse noch vor der Mafia geheim gehalten, sogar vor der Familie/seiner Frau in dem Sinne, dass Dr. Melfi eine weibliche Psychiaterin ist.

Als jede Welt von den jeweils anderen bescheid weiß, und diese somit verbunden werden, können die Agierenden nur teilweise damit umgehen: Anthony Junior erfährt, dass sein Vater nicht nur bei einer „Abfall-Beseitigungsgesellschaft“ tätig ist, die Mitglieder seiner Mafiafamilie erfahren von seiner Therapie; Nur zwischen Dr. Melfi und Tony gibt es das „offene Geheimnis“ – sie weiß, wer da vor ihr sitzt. Seine Tätigkeit darf nur nicht offen zur Sprache gebracht werden, was den Erfolg der Therapie nicht unbedingt vorantreibt.

Er muss vor jeder seiner Welten zwei Geheimnisse haben – macht 6 Lügen an einem Tag, an dem er gezwungen ist, sich in allen dreien zu bewegen. Er darf zB Dr. Melfi nicht alles von seinen Tätigkeiten innerhalb der Mafia erzählen und verschweigt zudem vieles, was innerhalb seiner Familie passiert. Mit seiner Familie redet er nicht über die Therapie und schon gar nicht über seine „Arbeit“. Und wenn er als Capo am Schreibtisch im Hinterzimmer des „Bada Bing“, dem Striplokal sitzt, erfahren die Mitglieder des Clans nur Oberflächliches von seiner Familie und schon gar nichts von den Therapiesitzungen.

„...das Geheimnis legt eine Schranke zwischen die Menschen...“³⁰

²⁹ SIMMEL, Georg: *Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft*. In: *Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*. In: *Gesammelte Werke*. Zweiter Band. 5. Auflage. Berlin: Duncker und Humblot 1968 S 275

³⁰Ebda. S275

4.2 Das Mafia-Geheimnis

Wenn nun eine Anzahl von Personen dasselbe Geheimnis hütet, und „*als ihre Existenzform*“ begreift, bestimmt es nun „*die Wechselbeziehungen derer, die das Geheimnis gemeinsam besitzen*“.³¹ Georg Simmel beschreibt dies als „geheime Gesellschaft“, in der das gegenseitige Vertrauen oberste Priorität hat, das sich aber hauptsächlich durch das Schweigen manifestiert. „*Die Bewahrung des Geheimnisses ist etwas so Labiles*“³² und die Versuchung zum Verrat stellt ein großes Problem dar und es wird versucht, mittels Androhung von Konsequenzen oder Strafe dies zu verhindern. Damit so eine „geheime Gesellschaft“ überhaupt funktionieren kann, bedarf es einer Hierarchie und innerhalb dieses Kreises fühlt man sich durch das Geheimnis stärker aneinander gebunden als es in einer „offenen Gesellschaft“ der Fall ist.³³

Der Weltentwurf Mafiafamilie ist so eine „geheime Gesellschaft“. Schweigen und Vertrauen stehen hier an erster Stelle. Hier wird die Frage aufgeworfen: Wer vertraut hier eigentlich wem? Darf Tony vertrauen?

Tonys bester Freund innerhalb der DiMeo-Familie, Salvatore „Big Pussy“ Bonpensiero, ist nur einer von vielen in der Serie, die den Capo verraten – und zwar an das FBI. Dies ist eine schmerzhaft Erfahrung für Tony aber es gibt keinen anderen Ausweg, als den Freund zu töten, was als der erste große Gewissenskonflikt in seinem Leben darstellt wird, doch dies ist die Konsequenz oder Strafe, vor der niemand gefeit ist.

Ein weiteres Szenario des Verrates ist ebenso einprägsam wie interessant: Seine eigene Mutter verrät seinem Onkel, Corrado „Junior“ Soprano, dass Tony in psychologischer Behandlung ist – unvorstellbar für einen Mann der alten Schule, sieht er doch Schwäche und Verrat ganz deutlich als Motiv dafür. Hier überschneiden sich alle drei Welten in einer sehr prekären Form.

Einer „geheimen Gesellschaft“ liegt zudem ein Verzicht des Individuums zugrunde. Alle diese Probleme bedürfen einer starken Hand, einer zentralen Person, die zusammenhält und autoritär agiert, da die „geheime Gesellschaft“ großen „*Gefahren ausgesetzt ist*“.³⁴

An der Spitze der Hierarchie steht Tony Soprano selbst und hat täglich schwierige Entscheidungen zu treffen, die er souverän meistert, aber psychische Konsequenzen nach sich ziehen. Er hält die „Familie“ zusammen, muss immer jedem einen Schritt voraus sein. Die

³¹ SIMMEL, Georg: *Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft*. In: *Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*. In: *Gesammelte Werke*. Zweiter Band. 5. Auflage. Berlin: Duncker und Humblot 1968, S282

³² Ebda. S 284

³³ Ebda. S 292

³⁴ Ebda. S 300

Gefahr im Fall der Sopranos ist allgegenwärtig: Verrat, der Gefängnis oder Tod (auch durch befeindete Mafiafamilien) zur Folge hat.

... und wie sie gleichsam einen offenen Konkurrenzkampf um die Kraft und das Interesse des Individuums führen, so stoßen innerhalb des einzelnen dieser Kreise die Individuen hart zusammen, weil ein jedes zugleich von den Interessen anderweitiger Kreise beansprucht ist. Derartige Kollisionen sind angesichts der soziologischen Isoliertheit der geheimen Gesellschaft sehr eingeschränkt. Ihren Zwecken und ihrem Betriebe entspricht, daß [sic!] konkurrierende Interessen aus jener Dimension der offenen Verbindungen vor der Tür gelassen werden, jede geheime Gesellschaft übt – schon weil sie ihre Dimension allein zu füllen pflegt, da ein Individuum kaum je mehreren geheimen Gesellschaften angehören wird – ein Art absoluter Herrschaft über ihre Mitglieder, die es unter diesen zu Konflikten, wie sie aus der Koordination jener andren entstehen, nicht so leicht kommen läßt[sic!].³⁵

³⁵ SIMMEL, Georg: Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft. In: Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. In: Gesammelte Werke. Zweiter Band. 5. Auflage. Berlin: Duncker und Humblot 1968 S 299

5. Die Kunst der „Sopranos“

„*The Sopranos' lives at the juncture where pop culture and high art meet*“³⁶

5.1 Serialität in Medien – Die Entstehung des Feuilletonromans

Der Feuilletonroman entstand im 18. Jhdt. in Frankreich und bezeichnet eine Art Fortsetzungsroman in Zeitungen. Die erfolgreichsten Romane waren *Les Mystères de Paris* und *Le Juif errant* von Eugène Sue. Auch Alexandre Dumas bestätigte sich auf diesem immer größer werdenden Feld.³⁷ Die tragenden Themen waren unter anderem Familie, Liebe und Adel.

Diese Form des Romans war sehr beliebt und erfolgreich, folgendem festmachen lässt:

Zu den Merkmalen des Feuilletonromans gehörte unter anderem die „*Mehrsträngigkeit der Handlung*“, das Einsetzen von „*cliff-hangern*“ und „*dramatische Dialogen*“.³⁸ Der Umfang jedes Werkes war flexibel und wurde dem Lesergeschmack angepasst. Diese Form des Romans wurde von den Redaktionen der Zeitungen oftmals als „*Lockmittel*“ verwendet, das den „*Leser an die Zeitung binden sollte*“.³⁹

Bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts war der Erfolg des Feuilletonromans ungebrochen,⁴⁰ Kriminalgeschichten erlebten eine Hochblüte⁴¹, doch dann erfuhr das Taschenbuch einen ungeheuren Aufschwung.⁴² Das Interesse an Fortsetzungsromanen in Zeitungen schwand kontinuierlich ab den sechziger Jahren.⁴³

In der modernen Medienlandschaft sind TV-Serien unumstritten die „neuen Feuilletonromane“.

Bei dieser ist der Pilotfilm von großer Bedeutung. Zum einen zur Einführung der Serie, zum anderen als Testversuch, um die Zuschauerresonanz festzustellen. Der Pilot der „Sopranos“

³⁶GILBERT, M. Sandra: Life with (God)Father. In: A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV:s most talked-about series. Barreca, Regina (Hg): Palgrave Macmillan. New York 2002 S 25

³⁷BACHLEITNER, Norbert: Kleine Geschichte des deutschen Feuilletonromans. Tübingen: Gunter Narr Verlag 1999, S24

³⁸Ebda. S. 7

³⁹Ebda S. 21

⁴⁰Vgl. Ebda. S. 157

⁴¹Vgl. Ebda S 159

⁴²Vgl. Ebda S 160

⁴³Vgl. Ebda S 164

war zugleich die erste Folge, genannt „Pilot“ oder „The Sopranos“. Die Erstaussstrahlung erfolgte am 10. Jänner 1999. Cliff-hanger werden grundsätzlich nicht nur am Ende der Ausstrahlung, sondern auch vor Werbepausen eingesetzt. Bei den „Sopranos“ kommen weniger klassische cliff-hanger (mit überraschten Gesichtern, schockierenden Szenen am Ende) vor, jede Episode ist wie ein in sich geschlossener Film. vielmehr lebt die Serie u.a. von der Frage: Kann Dr. Melfi Tony helfen? Wird er ein anderer Mensch werden? Überdenkt er seine moralischen Positionen? Aber auch: Kann er sich als Capo durchsetzen? Oder: Ist seine Ehe zum Scheitern verurteilt, wie entwickeln sich seine beiden Kinder? Dieses und vieles mehr malt sich der Zuschauer aus, alle drei Weltentwürfe halten ihn bei Laune, welcher, ist von Interesse zu Interesse verschieden. Aber der Zuschauer wird auch selbst „gespalten“, lebt mit Tony in drei Welten. Die „Mehrsträngigkeit der Handlung“ ist also auch auf jeden Fall gegeben, vor allem durch die Überschneidungen dieser. Die Dialoge sind natürlich dramatisch, doch nicht so heftig und übertrieben wie bei jenen der klassischen Seifenopern. Die Dramatik liegt oftmals zwischen den Zeilen, ruhig und leise.

5.2 „The Sopranos“ als Teil der Popkultur

Laut Sekundärliteratur hat man auf die Frage des Journalisten George de Stefano, ob „The Sopranos“ zur Popkultur gezählt werden können, folgende Klassifizierung erarbeitet:

- *The Sopranos R Us*: Laut Joyce Millman muss man nicht Italiener sein um sich bei den Sopranos wie zu Hause zu fühlen. Selbst wenn es nicht so ist, wünscht man sich, dass es so wäre. Als Zuschauer hat man das Gefühl, als würde man die Familie Soprano, mit all ihren großen Emotionen und chaotischen Beziehungen kennen und identifiziert sich automatisch mit den einzelnen Charakteren.
- *The Sopranos R Art*: Die Serie liegt an dem Punkt, wo sich Popkultur und große Kunst treffen. Sie definiert eine bestimmte Kultur, die Vorstadt New Jersey zur Wende des Jahrhunderts, benutzt aber komplexe Individuen wie zum Beispiel Tony Soprano selbst.
- *The Sopranos R Postmodern Art*: Intertextualität, Ironie, das Scheinbare und das Selbst-Reflexive – all dies ist in der Serie vereint. David Lavery sagte hierzu, dass die

Intertextualität der Serie viel über das Genre aussagt, es finden sich zahlreiche Anspielungen zu vorhergehenden Filmen und Texten.⁴⁴

5.3 „The Sopranos“ als Oper

Gibt es einen Hinweis im Titel? Ist es Zufall, dass die Serie sowie die Familie den Namen „Sopranos“ trägt? Ist es ein Hinweis auf die Oper? Oder ist es eine „*opera soap opera*“?

Und tatsächlich lassen sich Verbindungen zwischen den beiden Kunstformen herstellen, die ganze Serie, Folge für Folge, ist wie eine Oper aufgebaut. Aufgrund der unglaublichen Emotionen, dem Psycho-Drama und der überlebensgroßen Charaktere, der außergewöhnlichen Lebhaftigkeit und Gewalt, funktioniert die Serie quasi wie eine Oper. Wenn man dieser These nachgeht führt dies zurück zu „*The Sopranos R Postmodern Art*“. Sie sind intertextuell, opernhafte, postmodern und künstlerisch.⁴⁵

Und empfindet man die starken, gefühlsgeladenen, melodramatischen, sogar theatralischen Italiener selbst nicht als etwas opernhafte? Sogar Tony sagt über seine Mutter, dass sie leicht reizbar und übertrieben dramatisch sei, für sie ist jeder Abend wie ein Abend in der Oper.⁴⁶

Der Titel der Serie ist auch gleichzeitig ein Wortspiel. „Das Singen“ in der Mafiasprache ist ein Ausspruch dafür, wenn ein Eingeweihter dem FBI Informationen zukommen lässt. Wie bereits oben erwähnt, ist der Aufbau der Serie mit dem der Oper zu vergleichen: dramatische Handlungsstränge, die Musik wird zum Träger der Handlung. Hierfür gibt es unzählige Beispiele. „Der Pate“-Soundtrack wird liebend gern von Chris gehört, die Eröffnungssequenz wird perfekt von der Band „Alabama 3“ mit ihrem Lied „Woke up this morning“ untermalt. Nicht zu vergessen ist, dass jede noch so unbedeutende Handlung in einer späteren Folge oder Staffel ungeahnte Auswirkungen haben kann, so wie wir es auch aus der Oper kennen.

Tony selbst sagt einmal zu Paulie:

⁴⁴ Vgl.: GILBERT, M. Sandra: Life with (God)Father. In: A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV:s most talked-about series. Barreca, Regina (Hg): Palgrave Macmillan. New York 2002 S 16 ff

⁴⁵Vgl.: GILBERT, M. Sandra: Life with (God)Father. In: A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV's most talked-about series. Barreca, Regina (Hg): New York: Palgrave Macmillan S 22f

⁴⁶Vgl.: CHASE, David: The Sopranos. Season 1. Down Neck (7). New York: Home Box Office, Inc. 1999-2007

*"Bei allem Respekt, du hast nicht die leiseste Ahnung, wie das ist als Nummer eins. Jede Entscheidung die du triffst, hat Auswirkungen auf jede Kleinigkeit von jeder anderen Scheißkleinigkeit. Und so 'n Programm ist kaum zu schaffen. Und letzten Endes stehst du vollkommen allein' da mit dem ganzen Zeug."*⁴⁷

5.4 Bezug zu Gangster und Mafiafilmen

Eine der Lieblingsbeschäftigungen von Tony und seinen Mafiafreunden ist es, ihre Filmhelden aus „Der Pate“, „Good Fellas“ und „Scarface“ nachzuahmen. „Der Pate“ steht dabei natürlich ganz besonders hoch im Kurs; Chris hört den Soundtrack im Auto oder versucht auch beispielsweise selbst in der Filmbranche Fuß zu fassen – mit einem Gangsterfilm.

Die Männer küssen einander zur Begrüßung auf die Wange, die Familie steht an oberster Stelle und Vokabular wird übernommen („Omerta“ – Schweigepflicht). Diese und viele andere Motive der Paten-Trilogie kommen vor und werden gelebt; viele Zitate werden zum geflügelten Wort.

Amüsant sind besonders die Stellen, in denen sie über Szenen und Zitate aus dem Film diskutieren um dahinter zu kommen, wie denn nun der genaue Wortlaut war. Silvio spielt Al Pacino aus dem „Paten 3“:

*„Just when I thought I was out, they pulled me back in“*⁴⁸

Es gibt keinen Zweifel daran, dass David Chase “The Sopranos” in Anlehnung an die Tradition und den Geist der amerikanischen Gangsterfilme konzipiert hat, spielt damit aber nicht allein auf das Genre an, sondern auch auf das heutige Leben in den U.S.A. Man könnte fast sagen, Chase hat sich aus der Menge der “alten”, bereits vorhandenen Filmcharaktere der Mafiawelt den abgelegten, ausrangierten Gangster genommen und ihm ein anderes Leben gegeben, indem er ihn in einen amerikanischen Vorort setzt und ihn somit mit der realen Welt konfrontiert. Der Schöpfer der Serie hat dadurch einer kulturellen “Ikone” neues Leben eingehaucht, die schon seit ihrem ersten Erscheinen die Aufmerksamkeit der Zuschauer vollkommen eingenommen hat.⁴⁹

⁴⁷ http://moltisanti.mo.funpic.de/sopranos/infos/cast/tony_soprano.html

⁴⁸ CHASE, David: The Sopranos. Season 1.46 Long (2). New York: Home Box Office, Inc. 1999-2007

⁴⁹ Vgl.: GERDAPHÉ, Fred: Fresh Garbage. In: A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV's most talked-about series. Barreca, Regina (Hg): New York: Palgrave Macmillan S 90

5.5 Endszene

Nach dem Bruch mit Dr. Melfi muss Tony seine zwei übrig gebliebenen Welten zumindest oberflächlich zu kitten. In der letzten Szene der 6. Staffel sitzen er, Carmela und AJ in einem Restaurant und warten auf Meadow. Diese hat jedoch Probleme beim Einparken und als sie endlich doch das Restaurant betritt, sieht Tony auf und der Bildschirm wird schwarz, was Raum für viele Spekulationen bietet.

Es ist anzunehmen, dass Tony stirbt. In einem Gespräch mit Bobby, einem Mitglied der Mafia fällt einmal der Satz: „*I bet it's like cutting to black*“⁵⁰, als darüber gerätselt wird, wie es wohl ist, zu sterben. Genauso ist es am Ende der Szene – keine Musik, einfach Stille; Die credits sind erst nach einer endlos langen Zeit zu sehen. Alle Zeichen deuten darauf hin, dass er sterben muss, da alle anderen Anwesenden im Diner etwas mit seiner Vergangenheit zu tun haben und nicht gut auf ihn zu sprechen sind. Sie alle repräsentieren eine kriminelle Handlung in den früheren Staffeln.

Das Letzte, was der Zuschauer hört, ist ein Lied von „Journey“: „Don't stop believing“, das Tony sich selber über eine Musicbox aussucht.

*„Working hard to get my fill,
Everybody wants a thrill
Payin' anything to roll the dice,
Just one more time
Some will win, some will lose
Some were born to sing the blues”*

⁵⁰ CHASE, David: The Sopranos. Season 6. Soprano Home Movies (1). New York: Home Box Office, Inc. 1999-2007

Quellenverzeichnis:

Primärliteratur:

CHASE, David: *The Sopranos. Season 1-6*. New York: Home Box Office, Inc. 1999-2007

Sekundärliteratur:

BACHLEITNER, Norbert: *Kleine Geschichte des deutschen Feuilletonromans*. Tübingen: Gunter Narr Verlag 1999

BARRECA, Regina (Hg): *A Sitdown with the Sopranos. Watching Italian American culture on TV's most talked-about series*. New York: Palgrave Macmillan 2002

SIMMEL, Georg: *Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft*. In: *Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*. In: *Gesammelte Werke. Zweiter Band*. 5. Auflage. Berlin: Duncker und Humblot 1968

YACOWAR, Maurice: *The Sopranos On The Couch*. New York: The continuum international publishing group ltd 2002

Internetquellen:

<http://www.bornpower.de/mafia/ita-aufbau.htm> (zuletzt eingesehen am 18.05.2009)

<http://www.hbo.com/sopranos/> (zuletzt eingesehen am 18.05.2009)

<http://moltisanti.mo.funpic.de/sopranos/stuff/wallpapers/stammbaum1-800.jpg> (zuletzt eingesehen am 18.05.2009)

http://moltisanti.mo.funpic.de/sopranos/infos/cast/tony_soprano.html (zuletzt eingesehen am 18.05.2009)